

B 304 neu: Stadtrat positioniert sich

Öffentliche Sitzung heute ab 18 Uhr im Postsaal – Appell per Brief: Die Planung überdenken!

Trostberg/Traunreut. Eine große Zuhörerschaft dürfte sich am heutigen Mittwoch um 18 Uhr im Postsaal einfinden, denn in öffentlicher Sitzung wird der Trostberger Stadtrat seine Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren für die B 304 neu abgeben.

Wie ausführlich berichtet, regt sich gegen den zweiten Bauabschnitt der Altenmarkter Ortsumfahrung einiger Widerstand. Der Traunreuter Stadtrat hat sich jüngst einhellig gegen die Planung ausgesprochen. Im Trostberger Stadtparlament war das Vorhaben bislang stets auf mehrheitliche Rückendeckung gestoßen – auch weil mit der 6,3 Kilometer langen Trasse von St. Georgen nach Mögling der Anschluss an eine künftige Westumfahrung der Alzstadt geschaffen wäre. Von dieser erhofft man sich eine deutliche Entlastung der Innenstadt vom starken Durchgangsverkehr.

Flatterbänder und Baugerüst



Der größte Teil des zweiten Bauabschnitts der Altenmarkter Ortsumfahrung wurde über Traunreuter Stadtgebiet verlaufen – hier ein Blick Richtung Nordwesten über Ziegilstadt mit der Staatsstraße Stein-Palling. Im Hintergrund – rechts von der Mitte – sieht man Pirach mit dem Wasserturm. Ab dort würde die B 304 neu dann Trostberger Gebiet durchschneiden.

– Foto: Georg Unterhauser/luftbild-traunstein.de

Umweltschutzverbände, Vertreter der Landwirtschaft und viele Bürger sehen die B 304 neu aber kritisch und nutzen die Frist bis 16. März, um Einwendungen an die Regierung von Oberbayern zu senden. Die in den Augen der Gegner völlig überdimensionierten Ausmaße der geplanten Bundesfernstraße zwischen den Autobahnen A 94 und A 8 wurden auch schon augenfällig in der Landschaft simuliert – etwa mit Flatterbändern auf der Dietlwiese oder jüngst mit einem Baugerüst bei Anning auf dem anteilig am meisten betroffenen Stadtgebiet von Traunreut. Dazu kamen eine Reihe von Informationsveranstaltungen in Traunreut, Trostberg und Altenmarkt.

Bärbel Floßmann und Hans Fa-

senacht aus dem Anlieger-Ort Nock haben kürzlich auch nochmals mit einem Brief an die Trostberger Stadtratsmitglieder dafür geworben, die Sinnhaftigkeit der Jahrzehnte alten Planung zu überdenken. Darin heißt es, dass die Verkehrsprobleme im Alz- und Trauntal nur verlagert würden – auf Kosten von unberührter Natur und wertvollem Agrarland. Die zum Teil dreispurige, stark ansteigende Transitstrecke locke zusätzlichen Schwerlastverkehr mit entsprechend viel Lärm- und Schadstoffausstoß an, bedeute immensen Flächenverbrauch und bringe vor allem Trostberg

mehr Be- als Entlastung. Was mangels Anbindung der Industrie im Osten auch für eine anschließende West-Umfahrung (B 299) der Alzstadt gelte, die nicht nur an der Möglinger Hangleite eine „gigantische Naturzerstörung“ bedeute.

An alle Stadträte verschickt hat der Umweltschutzverband Alztal und Umgebung (UVA) den Link zu einem Video mit Naturaufnahmen vom Alztal, die den unwiederbringlichen Verlust artenreicher Natur vor Augen führen sollen (<https://www.uva-trostberg.de/Paradies.mp4>).

Der Diskussion im Stadtrat voraus geht ein Antrag aus der Bürgerversammlung vom 13. März, wonach es zum Thema B 299/304 neu eine namentliche Abstimmung in dem 24-köpfigen Gremium geben sollte.

Weitere Tagesordnungspunkte der Sitzung im Postsaal sind die Weichenstellung für Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf der ehemaligen Deponiefläche in Bergham, die Zukunft des defizitären Stadtbusses, die Förderung der Jugend- und Seniorenarbeit sowie die anstehende Kanalsanierung. – tt

Deutliche Verkehrsentslastung für Trostberg? Die Zahlen geben es nicht her:

Gibt es durch den zweiten Teil der Ortsumfahrung Altenmarkt überhaupt eine Verkehrsentslastung für die Stadt Trostberg? Bärbel Floßmann beantwortet diese zentrale Frage mit einem eindeutigen „Nein, im Gegenteil“.

Die Nocker Bürgerin untermauert dies mit Zahlen, etwa aus dem Bayerischen Straßeninformationssystem (Baysis), der Informationsplattform der Bayerischen Straßenbauverwaltung. So hätten sich sämtliche Prognosen für steigenden Verkehr in Trostbergs

Stadtmitte nicht bestätigt. Laut der amtlichen Fünf-Jahres-Zählung von Baysis sei die Zahl der Kraftfahrzeuge sogar von 19 579 im Jahr 2010 auf 14 855 im Jahr 2021 zurückgegangen, genauso der darin enthaltene Schwerlastverkehr von 1206 auf 1043, wobei der Lkw-Anteil von 6,15 auf 7,00 Prozent stieg. Auch der Verkehr in Altenmarkt sei laut der amtlichen Dauerzählstelle seit rund 20 Jahren nahezu unverändert.

Mit Blick in die Zukunft stützt sich Floßmann auf die Unterlagen

zum Planfeststellungsverfahren mit Zahlen der PTV Planung Transport Verkehr GmbH, einem Karlsruher Software- und Beratungsunternehmen für Verkehr, Mobilität, Logistik. Demnach werde sich der Verkehr in Trostbergs Stadtmitte nach dem Bau der B 304 neu, Abschnitt 2, deutlich erhöhen – auf 18 700 Kfz und 2200 Lkw im Jahr 2035. „Die Transitstrecke zwischen zwei Autobahnen zieht zusätzlichen Verkehr an, statt Entlastung zu bringen“, so Floßmanns Erklärung.

Und die aus Trostberger Sicht erhofften deutlichen Entlastungseffekte durch eine anschließende Westumfahrung der Alzstadt seien auch nur minimal. Denn laut den PTV-Zahlen für das Jahr 2035 wären es dann 14 300 Kfz und 900 Lkw in der Stadtmitte. „Das liegt nur leicht unter den aktuellen amtlichen Zahlen“, so Floßmann. „Und dafür ist der Preis für die Umfahrungen, die viel Geld kosten und die Natur zerstören, einfach viel zu hoch.“ – tt